

Adorno und Spätstil Beethovens

Atsushi HIRANO

Im Jahre 1937 schrieb der Philosoph Theodor W. Adorno einen Absatz über den späten Beethoven. Darin zeigt er an ihm auf, dass die musikalische Landschaft des späten Beethovens ganz anders aussieht, als die von früher, vor allem in der mittleren Reifeperiode des Künstlers. Nach seiner Ansicht gibt sie kein von der Subjektivität durchdrungenes kraftvolles Gebilde der klassizistischen Einheit mehr, sondern die Welt der Katastrophen. Aber eben in dieser Landschaft sieht der Kritiker eine neue entwickelte Phase des Schaffens von Beethoven, die er Spätstil nennt. Adorno hält das Spätwerk für ein eigentümlich offenes Feld, das der Künstler selbst nicht geahnt hat. Die Wandlung kann und soll man als eine neue Phase der Dialektik, und zwar der negativen Dialektik betrachten, die von dem Kritiker initiiert wurde. Katastrophen, die der Spätstil repräsentiert, offenbaren sich in der Kunst durch negative Dialektik Adornos als offener Kosmos.